



logopädieaustria

KOMPETENZPROFIL DER **LOGOPÄDIE** IN ÖSTERREICH

Berufsverband **logopädieaustria**



INHALT

1 Inhalt

3 Vorwort

4 Logopädie

LOGOPÄDIE ALS BERUF

LOGOPÄDIE ALS PROFESSION

6 Kompetenz & Kompetenzprofil der Logopädie

KOMPETENZERWERB IN DER AUSBILDUNG

BERUFLICHE KOMPETENZEN

KOMPETENZEN IN UNTERSCHIEDLICHEN ROLLEN

UNTERSCHIED ZWISCHEN KOMPETENZEN & FÄHIGKEITEN

10 Kompetenzen der Logopädie

INTERDISZIPLINÄRE/INTERPROFESSIONELLE ZUSAMMENARBEIT

MANAGEMENT

LEBENSLANGES LERNEN

SCHLÜSSELKOMPETENZEN

KOMPETENTER UMGANG IM BEREICH DER INKLUSION

KINDER- UND GEWALTSCHUTZ

KLIMAWANDEL UND NACHHALTIGKEIT

AN- UND ZUGEHÖRIGENARBEIT

QUALITÄTSMANAGEMENT

14 Schlusswort



**Martina
Neumayer-Tinhof, MSc**

Präsidentin **logopädieaustria**

Die Logopädie ist ein unglaublich vielfältiger und abwechslungsreicher Beruf. Dies setzt unterschiedliche Rollen, Tätigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen voraus. Greifbar wird dies, wenn die Vielfältigkeit eines Arbeitsalltags beschrieben wird.

Bei der Arbeit mit Patient_innen, beim Erheben von Befunden und beim Definieren der Therapieziele, handeln wir zweifellos als fachlich¹ ausgebildete Expert_innen für individuelle Kommunikationsstörungen, bei Störungen der Nahrungsaufnahme und des Schluckens. Logopäd_innen sind es gewohnt, die Möglichkeiten und Werte ihrer Patient_innen zu respektieren und eigene Wertevorstellungen zu hinterfragen. Dass wir dabei die Rolle von Angehörigen eines Gesundheitsberufes einnehmen, ist eigentlich selbstverständlich, denn damit ist bereits ein hohes Maß an Verantwortung gegeben, wobei dieses auch mit Rechten und Pflichten verbunden ist. Wenn wir uns

VORWORT

Gedanken über die Sicherheit unserer Patient_innendaten machen, sind wir Organisator_innen, während wir uns als Teamarbeiter_innen erforderlichenfalls gemeinsam mit Kolleg_innen anderer Gesundheitsberufe zur Therapieplanung von Patient_innen vernetzen. Wir verhalten uns aber auch im Sinne von Lernenden, wenn wir unsere persönlichen Fertigkeiten und Kompetenzen vertiefen. Die Rolle von Kommunikator_innen nehmen wir ein, wenn wir für unsere Patient_innen Berichte verfassen. Gesellschaftlich handeln wir als Förder_innen von allgemeiner Gesundheit, wenn wir die Erfordernisse einer Gruppe aus logopädischer Sicht argumentieren (Logopädie literacy).

Wir möchten Ihnen mit diesem Dokument ein Kompetenzprofil vorstellen, dass keineswegs ein theoretisches Konstrukt, sondern ein lebendiges Abbild des Berufsalltags ist. Logopäd_innen nehmen unterschiedliche Rollen ein, doch es ist oftmals nicht einfach, die eigene Vielfalt an Kompetenzen schnell und exakt zu benennen.

Gerade wenn wir in interdisziplinären Teams arbeiten, Versorgungskonzepte entwickeln oder qualitativ hochwertige Leistungen anbieten, ist es besonders wichtig, die eigenen Kompetenzen, Einstellungen und das Fachwissen präzise und verständlich darzulegen. Ein Kompetenzprofil wirkt dabei als Orientierung. Es macht sichtbar, welche Fähigkeiten, Qualifikationen und Kompetenzen Logopäd_innen auszeichnen – und bietet sowohl für Berufsausübende als auch für die Verwaltung und die Politik, Orientierung und Kenntnisse über das umfangreiche und wichtige Gebiet der Logopädie in all ihren Formen.

Ich blicke auf einen langen Prozess zurück, der notwendig war, um dieses Kompetenzprofil für die Logopädie mit vielen engagierten Kolleg_innen zu entwickeln, um unsere Profession zu stärken und in ihrer ganzen Vielfalt sichtbar zu machen.

¹ Bundesgesetz über die gehobenen medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufe (MTD-Gesetz 2024 – MTDG), BGBl. I Nr. 100/2024

LOGOPÄDIE

Die Logopädie ist eine eigenständige wissenschaftlich anerkannte Fachdisziplin innerhalb der Gesundheitsberufe, die wissenschaftliche Erkenntnisse mit empathischer Interaktion, kreativen Ansätzen und analytischem Denken verbindet. Logopäd_innen sind täglich mit einer breiten Palette von Störungsbildern, differenzierten Aufgabenstellungen und vielfältigen beruflichen Rollen konfrontiert. Alle Patient_innenkontakte zielen darauf ab, die individuelle Kommunikationsfähigkeit sowie die Nahrungsaufnahme und das Schlucken von Menschen gezielt zu diagnostizieren, therapeutisch zu versorgen und dadurch die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.

Logopädie umfasst die Begleitung und Unterstützung von Menschen in allen Lebensphasen – von der Geburt bis zum Lebensende. Logopäd_innen arbeiten im holistischen und funktionellen Sinn sowohl mit körperlichen Aspekten und mit den umfassenden kommunikativen Bereichen der Sprache. Hier verschmelzen wissenschaftliches Know-how und ein feines Gespür für die individuelle Geschichte jeder_s Einzelnen. Wissen trifft auf Können, Wille auf Kreativität – stets mit dem Ziel, Kommunikation und Nahrungsaufnahme als Schlüssel zur Teilhabe und Lebensqualität zu entfalten.

Die berufliche Praxis der Logopädie spiegelt ein integratives Verständnis der aktuellen dreiteiligen Evidenz wieder.^{2,3} Sie vereint aktuelle

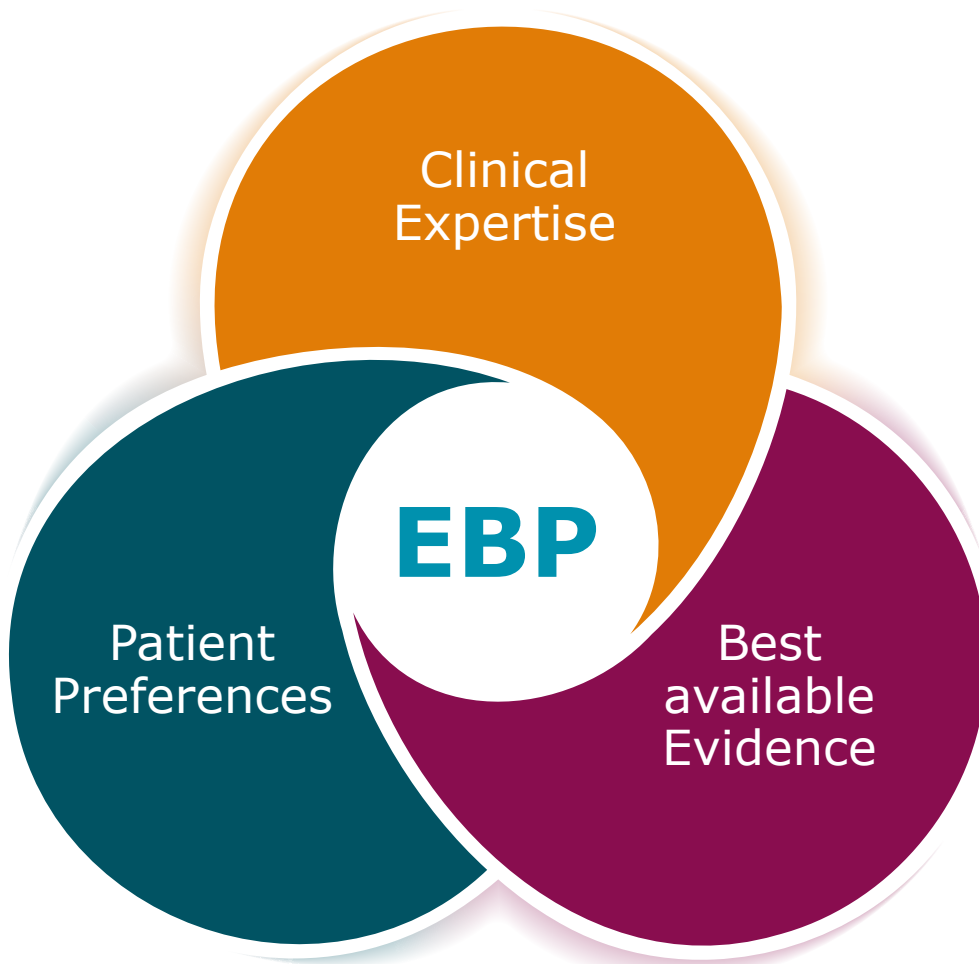
wissenschaftliche Erkenntnisse, die fachlichen Erfahrungen, Kompetenzen und Fertigkeiten der Logopäd_innen sowie die individuellen Eigenschaften, Bedürfnisse und Ressourcen der Patient_innen.⁴ Diese umfassende Perspektive ermöglicht eine evidenzbasierte, zugleich aber auch patient_innenzentrierte Versorgung, bei der wissenschaftlicher Anspruch und persönliche Lebensrealität der Betroffenen in gleichem Maße Berücksichtigung finden. Auch die Wechselwirkungen dieser Evidenzfaktoren, wie die „Interaktionsqualität“ oder Vertrauen spielen in der Betrachtung von Kompetenzen eine wesentliche Rolle.

Logopäd_innen tragen bei Erstgesprächen mit Patient_innen, bei der Analyse logopädischer Störungsbilder und bei der gemeinsamen Festlegung von Therapiezielen die fachliche Verantwortung für Sprache, Sprechen, Stimme, Hören, Nahrungsaufnahme und Schlucken. Der Schutz sensibler Patient_innendaten erfordert einen verantwortungsvollen und sorgfältigen Umgang. In der interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen sind Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft notwendig. Die kontinuierliche Weiterbildung und die Anpassung an neue Erkenntnisse sichern die fachliche Entwicklung. Zudem gehört die Erstellung fachlich fundierter Berichte und Gutachten ebenso zum Aufgabenbereich wie das Engagement für besonders schutzbedürftige Personengruppen aus logopädischer Sicht.

² Sackett DL, Rosenberg WM, Gray JA, Haynes RB, Richardson WS. Evidence based medicine: what it is and what it isn't. 1996. Clin Orthop Relat Res. 2007 Feb;455:3-5. PMID: 17340682.

³ Greenwell T, Walsh B. Evidence-Based Practice in Speech-Language Pathology: Where Are We Now? Am J Speech Lang Pathol. 2021 Jan 27;30(1):186-198. Epub 2021 Jan 21. PMID: 33476190; PMCID: PMC8758319.

⁴ Olswang LB, Prelock PA. Bridging the Gap Between Research and Practice: Implementation Science. J Speech Lang Hear Res. 2015 Dec;58(6): S1818-26. PMID: 26262822.



Logopädie als Beruf

Der Beruf der Logopäd_innen setzt eine qualifizierte und gesetzlich geregelte Ausbildung voraus und ist auf eine langfristige, verantwortungsvolle Tätigkeit ausgerichtet. Der Beruf der Logopädie zeichnet sich durch fundierte Kenntnisse und spezialisierte Fertigkeiten im Tätigkeitsbereich, einschließlich der zugehörigen Erkrankungen, Syndrome und Symptome aus. Darüber hinaus bringt das Berufsfeld zahlreiche Rechte und Pflichten mit sich, die dem besonderen Schutz und der Fürsorge der anvertrauten Patient_innen dienen.

Logopädie als Profession

Die Profession Logopädie basiert auf wissenschaftlich fundiertem und spezialisiertem Wissen, das im Rahmen einer akademischen Ausbildung erworben wird. Logopäd_innen erbringen für die Gesellschaft hochspezialisierte Leistungen in ihrem Berufsfeld. Charakteristisch für die Profession Logopädie sind zudem ein ausgeprägtes berufsethisches Selbstverständnis, die Mitgliedschaft in einer spezifischen Standsvertretung (wie ein Berufsverband) sowie eine hohe gesellschaftliche Vertrauensstellung. Somit unterscheidet sich die Profession Logopädie vom Beruf durch ein höheres Maß an Eigenverantwortung, eine starke Ausrichtung an ethischen Standards und einer besonderen Verantwortung gegenüber Patient_innen und der Gesellschaft insgesamt.

KOMPETENZ UND KOMPETENZPROFIL DER LOGOPÄDIE

Das Kompetenzprofil eines Berufes beschreibt die fachlichen, methodischen, sozialen und persönlichen Fähigkeiten, die für die Ausübung einer bestimmten Tätigkeit erforderlich sind. Es beinhaltet typischerweise Anforderungen wie Qualifikationen, praktische Erfahrungen, spezielle Kenntnisse, Soft Skills, Haltungen und Einstellungen, die im jeweiligen Beruf wichtig sind. Der Zweck eines Kompetenzprofils liegt darin, die Erwartungen und Anforderungen klar zu definieren.

Kompetenz im Berufsfeld der Logopädie umfasst sowohl professionelle als auch persönliche Dimensionen.

Die professionelle Dimension beinhaltet eine fundierte Wissensbasis, methodische und technische Fertigkeiten sowie die Fähigkeit zur zielgerichteten Problemlösung im logopädischen Handlungsfeld.

Die persönliche Dimension beruht auf individuellen Ressourcen wie Stärken, Schwächen, Motivation, Einstellungen und Werten. In der Logopädie bedeutet Kompetenz die integrative Verbindung von Wissen, Fertigkeiten und Haltungen, wobei deren kontinuierliche Reflexion, Anpassung und Weiterentwicklung essentiell für eine qualitativ hochwertige Praxis ist.

Kompetenz stellt kein statisches Konzept dar, sondern ist als **dynamischer Prozess** zu verstehen, der sich durch wechselnde berufliche Rollen, vielfältige Arbeitsumgebungen und sich wandelnde Anforderungen im Laufe der Berufslaufbahn manifestiert. Die Verantwortung für den Erwerb und die fortlaufende Erweiterung von Kompetenzen liegt bei den einzelnen Berufsausübenden und verdeutlicht die zentrale Bedeutung des lebenslangen Lernens in der Logopädie.



Kompetenzerwerb in der Ausbildung

Die im Rahmen der Berufsausbildung zu erwerbenden Kompetenzen sind gesetzlich geregelt und in Form einer Verordnung näher spezifiziert.⁵ Damit wird die Berechtigung und Befähigung zur Berufsausübung erworben. Dazu sind entsprechende Mindestanforderungen an die praktische Ausbildung festgelegt.

Der Kompetenzerwerb ist formal qualitäts-gesichert durch die erforderliche Akkreditierung⁶ einer durch das Ausbildungsvorbehaltsgesetz⁷ zuständigen Fachhochschule.⁸

Für die Ausbildung, die nach der Bologna-Systematik organisiert ist, wurden entsprechend dem Europäischen und dem Österreichischen Qualifikationsrahmen die kompetenzmäßigen Anforderungen festgeschrieben.⁹

Die Logopädie erreicht in ihrer grundständigen Ausbildung das NQR-Niveau 6. Die damit verbundenen Kompetenzen je nach Qualifikationsniveau werden in der folgenden Tabelle angegeben:

	NIVEAU	KENNTNISSE	FERTIGKEITEN	KOMPETENZEN
6 – Bachelor	Zur Erreichung von Niveau 6 erforderliche Lernergebnisse	fortgeschrittene Kenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich unter Einsatz eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen	fortgeschrittene Fertigkeiten, die die Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit erkennen lassen, und zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme in einem spezialisierten Arbeits- oder Lernbereich nötig sind	Leitung komplexer fachlicher oder beruflicher Tätigkeiten oder Projekte und Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Arbeits- oder Lernkontexten
7 – Master	Zur Erreichung von Niveau 7 erforderliche Lernergebnisse	hoch spezialisiertes Wissen, das zum Teil an neueste Erkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich anknüpft, als Grundlage für innovative Denkansätze und/oder Forschung. Kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in einem Bereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen	spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten im Bereich Forschung und/oder Innovation, um neue Kenntnisse zu gewinnen und neue Verfahren zu entwickeln sowie um Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren	Leitung und Gestaltung komplexer, unvorhersehbarer Arbeits- oder Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern Übernahme von Verantwortung für Beiträge zum Fachwissen und zur Berufspraxis und/oder für die Überprüfung der strategischen Leistung von Teams
8 – Doktorat	Zur Erreichung von Niveau 8 erforderliche Lernergebnisse	Spitzenkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen	weitest fortgeschrittene und spezialisierte Fertigkeiten und Methoden, einschließlich Synthese und Evaluierung, zur Lösung zentraler Fragestellungen in den Bereichen Forschung und/oder Innovation und zur Erweiterung oder Neudefinition vorhandener Kenntnisse oder beruflicher Praxis	fachliche Autorität, Innovationsfähigkeit, Selbstständigkeit, wissenschaftliche und berufliche Integrität und nachhaltiges Engagement bei der Entwicklung neuer Ideen oder Verfahren in führenden Arbeits- oder Lernkontexten, einschließlich der Forschung

Quelle: Anhang 1 des Bundesgesetzes über den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR-Gesetz), StF: BGBl. I Nr. 14/2016 idGF.

⁵ Verordnung der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen über Fachhochschul-Bakkalaureatsstudiengänge für die Ausbildung in den gehobenen medizinisch-technischen Diensten (FH-MTD-Ausbildungsverordnung – FH-MTD-AV). StF: BGBl. II Nr. 2/2006. Stand 4.1.2026.

⁶ Bundesgesetz über die externe Qualitätssicherung im Hochschulwesen und die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz – HS-QSG).

⁷ Bundesgesetz, mit dem die Ausbildung zu Tätigkeiten, die durch Rechtsvorschriften auf dem Gebiet des Gesundheitswesens geregelt sind, hiezu nicht berechtigten Einrichtungen untersagt wird (Ausbildungsvorbehaltsgesetz), BGBl. Nr. 378/1996.

⁸ Bundesgesetz über Fachhochschulen (Fachhochschulgesetz – FHG), StF: BGBl. Nr. 340/1993.

⁹ Bundesgesetz über den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR-Gesetz), StF: BGBl. I Nr. 14/2016).

Berufliche Kompetenzen

Der gesetzlich definierte Standard für den Erwerb beruflicher Kompetenzen bildet die formale Grundlage für die Ausübung des logopädischen Berufs. Die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung samt den damit verbundenen Kompetenzen werden durch das MTD-G geregelt.¹⁰

Darin sind das Berufsbild, der Tätigkeitsbereich sowie die Befähigungen für den Beruf geregelt, jedoch nicht die vielfältigen Aspekte im Sinne der gesellschaftlichen Verantwortung. Erst mit der offiziellen Eintragung im Gesundheitsberuferegister wird diese Qualifikation sichtbar und die Berechtigung zur Berufsausübung rechtskräftig.¹¹ Die Registrierung ist somit nicht nur ein formaler Schritt, sondern markiert den Beginn einer verantwortungsvollen Tätigkeit im Sinne der öffentlichen Gesundheit.

Die **beruflichen Kompetenzen** in der Logopädie erstrecken sich über eine breite Palette von Aufgabenfeldern, die sowohl fachliche Expertise als auch organisatorische, kommunikative und administrative Fähigkeiten voraussetzen. Im Zuge der Ausübung des Berufs wirken Logopäd_innen im gesamten gesellschaftlichen Gefüge, wobei das Gesundheitssystem der wesentlichste Teil davon ist. Durch logopädische Tätigkeit werden auch das Sozialsystem (z. B. Sozialversicherungssystem), das Wirtschaftssystem (Berufe und deren Ausübung) und viele weitere Teilsysteme wie z.B. die Bildung direkt oder indirekt berührt.

Der Prozess des **Kompetenzerwerbs** im Rahmen der beruflichen Praxis gestaltet sich als vielschichtiger und dynamischer Vorgang, der sich nicht nur auf formale Lernwege, wie im NQR 7/8 abgebildet, beschränkt.

Insbesondere die informellen Methoden des Kompetenzerwerbs spielen dabei eine wichtige Rolle:

Es ist die alltägliche Erfahrung, die durch ständige Interaktion mit Patient_innen, Kolleg_innen sowie unterschiedlichen Berufsgruppen im interdisziplinären/interprofessionellen Umfeld entsteht, die eine tiefgreifende Entwicklung fachlicher und persönlicher Kompetenzen ermöglicht. Über das Aneignen von theoretischem Wissen hinaus werden dabei Fähigkeiten wie das intuitive Erfassen komplexer Situationen, die Gestaltung vertrauensvoller Betreuungsprozesse sowie die Qualität der zwischenmenschlichen Kommunikation kontinuierlich gestärkt.

Der informelle Kompetenzerwerb zeigt sich etwa in der Reflexion des eigenen beruflichen Handelns, in der kreativen Problemlösung bei unerwarteten Herausforderungen sowie im sukzessiven Aufbau eines beruflichen Erfahrungsschatzes, der durch kollegialen Austausch, Supervision, Qualitätszirkel und die Auseinandersetzung mit dem Berufsalltag stetig wächst. Gerade diese informellen Lernprozesse – oft unsichtbar und nicht sofort messbar – sind wichtige Faktoren für eine souveräne, empathische und qualitativ hochwertige Berufsausübung.

Logopäd_innen sind verantwortlich für die Planung, Koordination und Durchführung therapeutischer Maßnahmen, wobei sie den Rahmen des Gesundheitssystems in vollem Umfang berücksichtigen. Zu den zentralen Aufgaben zählen u.a. die strukturierte Leitung von Praxen oder Fachbereichseinheiten, die Sicherstellung effizienter Abläufe, die Einhaltung gesetzlicher und ethischer Vorgaben sowie die Dokumentation therapeutischer Prozesse.

Da die Logopädie nahezu sämtliche Schlüsselkompetenzen eines Menschen berührt, erscheint **„Logopädie in all policies“** als sachlich gerechtfertigte Formulierung.¹²

¹⁰ Bundesgesetz über die gehobenen medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufe (MTD-Gesetz 2024 – MTDG), BGBl. I Nr. 100/2024.

¹¹ Bundesgesetz über die Registrierung von Gesundheitsberufen (Gesundheitsberuferegister-Gesetz – GBRG), StF: BGBl. I Nr. 87/2016.

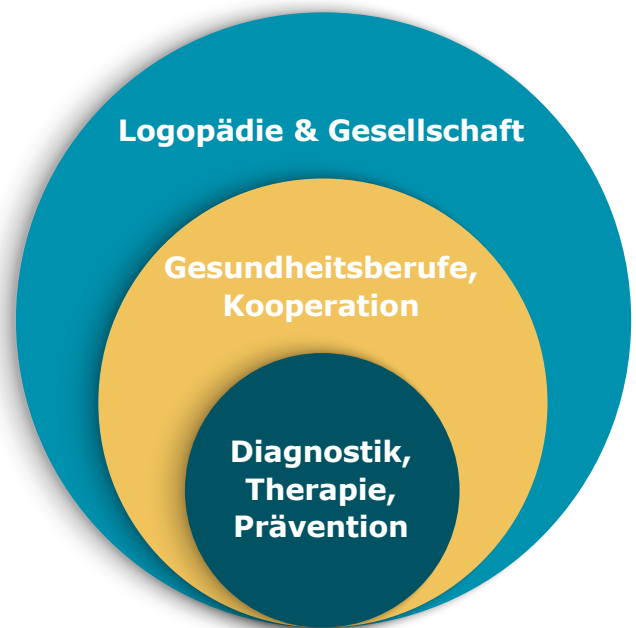
¹² In Anlehnung an: „Health in All Policies“. Dies ist eine gesundheitspolitische Strategie, die die Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung auf einer breiten Basis wirksam und nachhaltig fördern möchte (Ståhl et al. 2006). The Helsinki Statement on Health in All Policies 2013. Ståhl, Timo; Wismar, Matthias; Ollila, Eeva; Lahtinen, Eero; Leppo, Kimmo (Ed.) (2006): Health in All Policies. Prospects and potentials. Ministry of Social Affairs and Health. Finland.

Kompetenzen in unterschiedlichen Rollen

Im Zentrum der logopädischen Kompetenzen steht die konkrete Berufsausübung im Sinne des Indikationskatalogs. Dieser beinhaltet all jene Aufgaben, die direkt zur Diagnostik, Therapie und Beratung der Patient_innen gehören. Hier manifestiert sich die fachliche Expertise, die im direkten Patient_innenkontakt zum Tragen kommt. Um diesen Kern gruppiert sich die Rolle als Gesundheitsberuf, die ein hohes Maß an interdisziplinärer Zusammenarbeit voraussetzt. Dies bezieht sich unter anderem auf die Tätigkeiten als Mitglied einer Einrichtung – sei es in einer eigenen Praxis, im Team einer Krankenanstalt oder in einer anderen institutionellen Struktur. Hier stehen neben den logopädischen Kernaufgaben organisatorische Abläufe, kollegiale Kooperation und das Einbringen in Teamprozesse im Vordergrund.

Weiters nehmen Logopäd_innen als Teil der Gesellschaft und im Kontext der Gesundheitspolitik eine wichtige Rolle ein. In dieser Funktion engagieren sie sich für die Weiterentwicklung ihres Berufsstandes, vertreten die Interessen der Patient_innen auf gesellschaftlicher Ebene, machen auf die Bedeutung kommunikativer

Teilhabe aufmerksam und bringen sich in gesundheits- und sozialpolitische Diskurse ein. Insgesamt zeigt sich hier die Vielschichtigkeit und der Facettenreichtum **logopädischer Kompetenz** – von der individuellen Versorgung bis hin zur gesellschaftlichen Verantwortung.



Unterschied zwischen Kompetenzen und Fähigkeiten

Kompetenzen und Fähigkeiten werden im beruflichen Kontext häufig synonym verwendet, unterscheiden sich jedoch grundlegend in ihrer Bedeutung: **Fähigkeiten** beschreiben das Potenzial oder die Eignung einer Person, bestimmte Aufgaben oder Handlungen auszuführen. Sie sind meist angeboren oder durch Übung erworben (z.B. sprachliche Ausdrucksfähigkeit, analytisches Denken, manuelle

Geschicklichkeit) und stellen die Basis für die Ausführung von Tätigkeiten dar. **Kompetenzen** gehen über reine Fähigkeiten hinaus. Sie umfassen nicht nur das Können, sondern auch das Wissen, die Motivation und die Bereitschaft, eine Aufgabe in einem bestimmten Kontext erfolgreich und verantwortungsvoll anzuwenden.

KOMPETENZEN DER LOGOPÄDIE

Die Herausforderungen des logopädischen Alltags reichen weit über das reine Beherrschen von Fähigkeiten hinaus: Sie verlangen ein vielschichtiges Kompetenzspektrum, das es Logopäd_innen ermöglicht, flexibel und souverän auf die täglich wechselnden Anforderungen ihres facettenreichen Berufsfeldes zu reagieren.

Interdisziplinäre/ interprofessionelle Zusammenarbeit

Als erstes Beispiel möge die **interdisziplinäre/interprofessionelle Zusammenarbeit** im modernen Gesundheitswesen von besonderer Bedeutung genannt sein. Logopäd_innen arbeiten regelmäßig und verpflichtend mit Ärzt_innen, Therapeut_innen anderer Disziplinen, Pflegepersonal und anderen Professionen zusammen, um eine umfassende und qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen. Die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven zu integrieren und gemeinsam Lösungsstrategien zu erarbeiten, ist für den Behandlungserfolg essenziell.

Management

Ein weiterer Aspekt ist das **Management** betriebswirtschaftlicher Prozesse, wie die korrekte Abrechnung mit Versicherungen und die transparente Honorargestaltung. Hierfür sind Kenntnisse in rechtlichen und verwaltungstechnischen Grundlagen erforderlich.

Berufliche Kompetenz im logopädischen Feld

bedeutet zudem, sich kontinuierlich an **aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse** und veränderte **gesetzliche Rahmenbedingungen** oder **Vorschriften** anzupassen.

Lebenslanges lernen

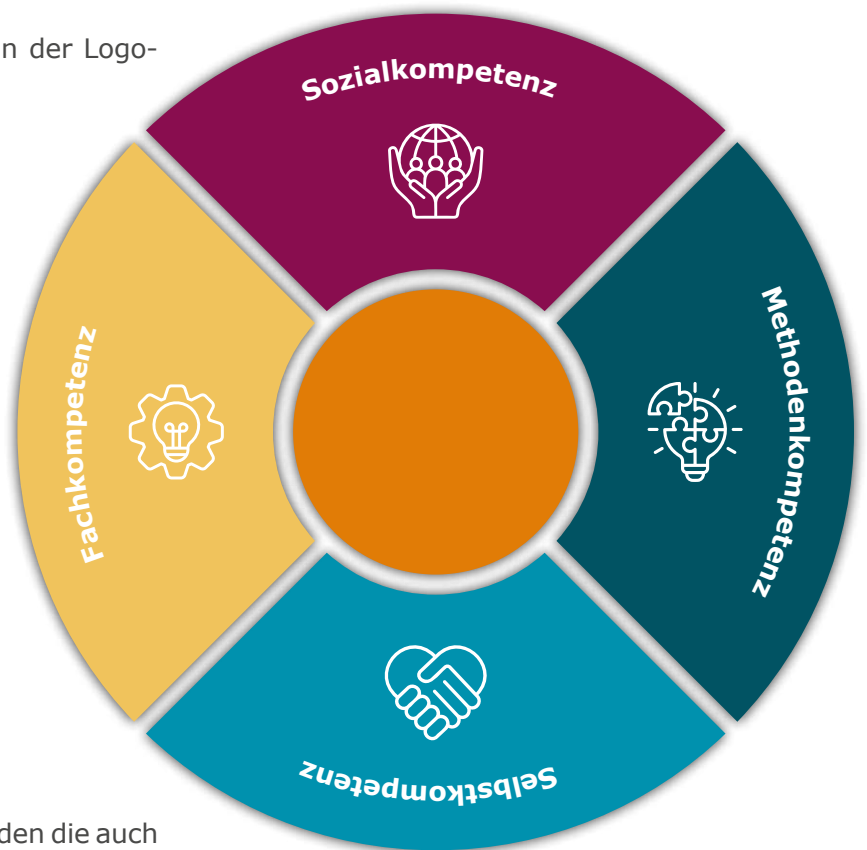
Lebenslanges Lernen, das im Rahmen des MTDG-Gesetzes als „Fortbildungspflicht“ verankert ist, bildet einen unverzichtbaren Grundpfeiler im Berufsbild der Logopädie. Es spiegelt die ständige Weiterentwicklung des Fachgebiets wider, die durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse, technologische Innovationen und sich wandelnde Anforderungen im therapeutischen Alltag geprägt ist.

Schlüsselkompetenzen

Die täglichen Herausforderungen im logopädischen Berufsalltag verlangen nach einem breiten Spektrum an **Schlüsselkompetenzen**, die für die professionelle Ausübung unverzichtbar sind. Besonders hervorzuheben ist die hohe Vertrauenswürdigkeit, die Logopäd_innen nicht nur genießen, sondern die auch gesetzlich vorgeschrieben ist.

Dieses **Vertrauen** bildet die Grundlage für eine erfolgreiche **therapeutische Beziehung** und unterstreicht die verantwortungsvolle Rolle der Logopäd_innen im Gesundheitswesen.

Beispiele für Schlüsselkompetenzen in der Logopädie:



In der pragmatischen Ausführung wurden die auch für die Logopädie gültigen Schlüsselkompetenzen auf EU-Ebene benannt.^{13,14}

Diese betreffen die

- Erstsprachkompetenz
- Lese- und Schreibkompetenz
- Mehrsprachigkeit
- Mathematische, wissenschaftliche und technische Fähigkeiten
- Digitale und technologiebasierte Kompetenzen
- Soziale Kompetenz und Fähigkeit, neue Kompetenzen zu erwerben
- Aktive Bürgerschaft
- Unternehmerische Kompetenz
- Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

¹³ Der Rat der Europäischen Union hat aufgrund eines Vorschlags der Kommission eine Empfehlung zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen angenommen. In der Empfehlung werden acht Schlüsselkompetenzen aufgeführt, die für die persönliche Entfaltung, einen gesunden, nachhaltigen Lebensstil, Vermittelbarkeit, aktive Bürgerschaft und soziale Inklusion erforderlich sind.

¹⁴ EMPFEHLUNG DES RATES vom 22. Mai 2018 zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. (Text von Bedeutung für den EWR). (2018/C 189/01).

Kompetenter Umgang im Bereich der Inklusion

Ein besonderer Aspekt (Selbstkompetenz) ist die tief verankerte Verantwortung für Inklusion. Gerade der intensive Umgang mit schwerwiegenden Störungsbildern und Behinderungen verlangt von Logopäd_innen ein hohes Maß an **sozialpsychologischer und pädagogischer Kompetenz**. Es erfordert die Fähigkeit, auch bei langwierigen Therapieverläufen über viele Stunden hinweg, in denen die Chancen auf eine spürbare Verbesserung möglicherweise gering sind, stets professionell, empathisch und motiviert zu bleiben und den betroffenen Menschen respektvoll und unterstützend zur Seite zu stehen.

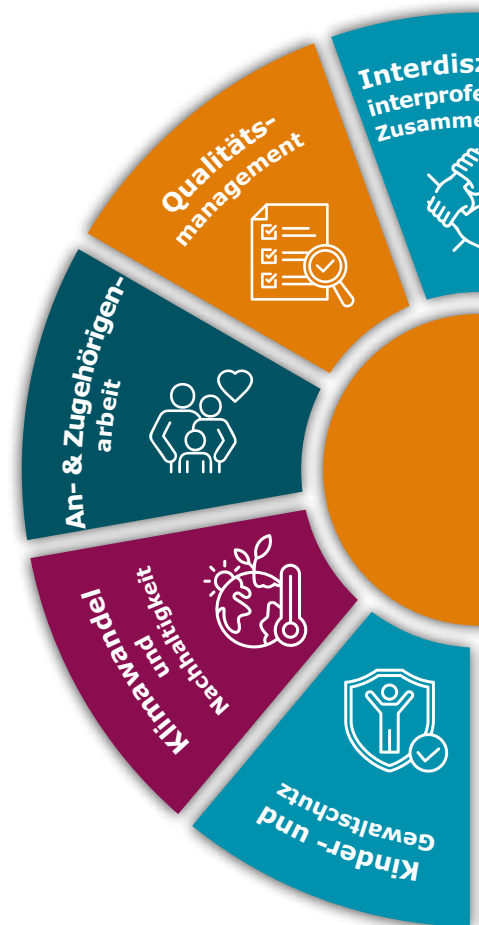
Kompetenz im Bereich Kinder- und Gewaltschutz

Nicht minder ist die Verantwortung den Patient_innen gegenüber im Bereich des Kinder- und Gewaltschutzes. Kinder- und Gewaltschutz ist in Österreich rechtlich geregelt, um Menschen vor Ausbeutung und Gewalt zu schützen. Gewalt oder Vernachlässigung ist verboten und daher strafbar. Logopäd_innen wirken an Kinder- und Gewaltschutz mit. Neben gesetzlichen Verpflichtungen müssen sie auch berufsethische Grundsätze einhalten. Ein hohes Maß an Sensibilität, Aufmerksamkeit, Mut und das Wissen darüber, wie Unterstützung und Hilfe eingeleitet und umgesetzt werden kann, sind notwendig, um auch in schwierigen und herausfordernden Kontexten kompetent zum Wohle und Schutz der Betroffenen zu handeln.

Kompetenz im Bereich Qualitätsmanagement

Neben betriebswirtschaftlichen Managementkompetenzen wissen Logopäd_innen über die im Gesundheitsqualitätsgesetz¹⁵ festgehaltenen Verpflichtungen Bescheid und setzen diese in ihrem Berufsalltag um.

Qualitätsmanagement zielt auf die Garantie und Erhöhung der Qualität von Arbeitsprozessen und Ergebnissen ab, sichert die Strukturqualität und hilft bei der Identifizierung, Analyse und Behebung etwaiger Probleme. Ein entsprechendes Qualitätsmanagement Handbuch liegt dem Handeln zu Grunde. Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität wird geplant und regelmäßig kontrolliert.



Das Qualitätssystem der Logopäd_innen basiert auf den Prinzipien Patient_innenorientierung, Transparenz, Effektivität und Effizienz. Ebenso werden weitere ethische Qualitätsmerkmale

¹⁵ Bundesgesetz zur Qualität von Gesundheitsleistungen (Gesundheitsqualitätsgesetz – GQG)

wie Patient_innenorientierung, Verständlichkeit, relevante Alternativen, Konsistenz, Zielorientierung, Anreizkompatibilität und Nachhaltigkeit eingehalten und in den Prozessbeschreibungen berücksichtigt.

Kompetenz im Bereich der An- und Zugehörigenarbeit

Eine zentrale Kompetenz der Logopädin_innen besteht darin, systemisch zu handeln und relevante Bezugspersonen und das weitere Umfeld aktiv in den therapeutischen Prozess einzubeziehen.



Dies bedeutet, dass Logopäd_innen nicht nur die individuellen Bedürfnisse der Patient_innen berücksichtigen, sondern auch die Dynamiken und Ressourcen des gesamten Systems analysieren und nützen. Durch gezielte Aufklärung, Beratung

und Anleitung der Bezugspersonen stärken sie die Adhärenz, indem sie das Verständnis für die Therapieziele fördern und gemeinsam Strategien entwickeln, die eine kontinuierliche Anwendung und Integration therapeutischer Maßnahmen in den Alltag unterstützen.

Logopäd_innen identifizieren Hindernisse, die den Erfolg der Therapie beeinträchtigen könnten, und entwickeln gemeinsam mit dem sozialen Umfeld individuelle Lösungsansätze. Dadurch wird sichergestellt, dass therapeutische Maßnahmen nachhaltig umgesetzt werden und die erzielten Verbesserungen durch die Unterstützung der Bezugspersonen langfristig gefestigt werden.

Kompetenz im Bereich Klimawandel und Nachhaltigkeit

Logopäd_innen besitzen die gesundheitsbezogene Klimakompetenz, um

- die wesentlichen Prinzipien des Klimasystems der Erde zu verstehen und um den Einfluss des eigenen Verhaltens auf das Klima bzw. den Einfluss des Klimas auf einen selbst zu wissen,
- die direkten und indirekten Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Gesundheit zu erkennen,
- wissenschaftlich fundierte Informationen zu diesem Thema zu finden, zu verstehen, zu bewerten, zu kommunizieren und anzuwenden,
- informierte und verantwortungsvolle Entscheidungen für sich und andere zu treffen, die einerseits die Gesundheit fördern und erhalten sowie andererseits das Klima schützen, und
- informierte und verantwortungsvolle Entscheidungen für sich und andere zu treffen, um mit den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels umgehen zu können. (Brugger/Horváth 2023a).

SCHLUSSWORT

Das vorliegende Kompetenzprofil verdeutlicht den multidimensionalen und dynamischen Charakter der Logopädie als wissenschaftlich fundierte Gesundheitsprofession. Es zeigt, dass Logopäd_innen in ihrem Berufsalltag eine Vielzahl von Rollen und Aufgaben übernehmen, die weit über die reine logopädische Therapie hinausgehen und sowohl fachliche Expertise als auch soziale und organisatorische Kompetenzen verlangen. Unser Kompetenzprofil ist das Ergebnis eines langjährigen, intensiven Entwicklungsprozesses, der durch die engagierte Mitwirkung zahlreicher Expert_innen geprägt wurde. Durch Anregungen, konstruktive Diskussionen, aktive Mitarbeit, die abschließende Konsensfindung und die Fertigstellung wurde sichergestellt, dass die Anforderungen einer modernen, wissenschaftlich fundierten logopädischen Gesundheitsversorgung adäquat abgebildet sind.

Die systematische Darstellung der im Kompetenzprofil definierten Aspekte gewährleistet eine erhöhte Transparenz und dient als verlässliche Orientierung für Fachpersonen im Berufsfeld sowie für Vertreter_innen anderer Berufe, der Verwaltung und den politischen Entscheidungsträger_innen. Sie ermöglicht es, die Komplexität und den gesellschaftlichen Wert der Logopädie nachvollziehbar und messbar zu machen. Damit leistet dieses Kompetenzprofil einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Profession und zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Versorgung, die sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen, ethischen Prinzipien und den individuellen Bedürfnissen der Patient_innen orientiert. „Logopädie Literacy“ wird hier nicht nur an Fachkolleg_innen weitergegeben, sondern gezielt auch der allgemeinen Gesellschaft vermittelt. Das Kompetenzprofil und seine Weiterentwicklung stellen eine essentielle Voraussetzung dar, um den gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und beruflichen Anforderungen gerecht zu werden und die Logopädie als integralen Bestandteil des Gesundheitssystems nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln.



PhDr. Karin
Pfaller-Frank, MSc

Ehrenpräsidentin **logopädieaustria**

Individuelle sprachliche Kompetenz bildet eine wesentliche Voraussetzung für sozialen Zusammenhalt und ökonomische Teilhabe in unserer Gesellschaft. Effektive Kommunikationsfähigkeit ist die Voraussetzung für den individuellen Bildungserfolg, die berufliche Position und die soziale Integration. Investitionen in die logopädische Versorgung tragen dazu bei, Folgekosten in den oben erwähnten Bereichen zu vermeiden und die gesamtgesellschaftliche Produktivität nachhaltig zu stärken.

In meiner Funktion als Ehrenpräsidentin von **logopädieaustria** möchte ich Ihnen das vorliegende Kompetenzprofil besonders ans Herz legen. Es unterstreicht eindrucksvoll die Relevanz und die Vielschichtigkeit unseres Berufsfeldes und spiegelt die zentrale Vision von **logopädieaustria** wider: *Kommunikation ermöglichen – für Patient_innen und für die gesamte Gesellschaft. Unabhängig vom Lebensalter ist es unser Ziel, allen Menschen die Teilhabe an Kommunikation und sicherer Nahrungsaufnahme zu ermöglichen.*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg und Freude bei der Umsetzung dieses Anspruchs.



Dank an:

Univ.Prof.Mag.Dr.PhDr. Wilhelm Frank LL.M.MLS
Martina Neumayer-Tinhof, MSc
PhDr. Karin Pfaller-Frank, MSc

In weiterer Folge:

FH-Prof. Dr. Robert Darkow
Renate König, MBA
Marlies Jobstmann, BSc MSc
Mag.a Angelika Jungwirth, BSc MSc
FH-Prof. Martin Maasz, MBA
Dr. Georg Newesely

Ausgabe 1/2026

für den Inhalt verantwortlich: **logopädieaustria**
Konzeption, Layout & Design: **JDSdesign**

Bilder:

Seite 2, 6 & 15 © iStock by Getty Images, DrAfter123
Seite 3 & 14 © **logopädieaustria**



Berufsverband **logopädieaustria**

Sperrgasse 8-10
A-1150 Wien

Telefon: +43 1 892 9380

E-Mail: office@logopaedieaustria.at

Website: www.logopaedieaustria.at

ZVR: 435561417